

Frankenpost

Eine Familie feiert

Erschienen im Ressort Naila am 09.12.2010 00:00

Eine Familie feiert

In Bad Steben feiert der Frankenwaldverein mit seinen Freunden wieder ein musikalisches Fest zum Advent. Die Qualität ist wie gewohnt sehr gut.



Friedvolle Einstimmung auf das schönste Fest des Jahres beim vorweihnachtlichen Kerzenabend des Frankenwaldverein im Bad Stebener Kurhaussaal: Die Nailaer Zithermusik, der Hofer Landfrauenchor und die Lichtenberger Blechbläser.
Bild:

Bad Steben - "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit." Das altbekannte Adventslied war die wunderbare gemeinsame Einstimmung zum vorweihnachtlichen Kerzenabend der Bad Stebener Ortsgruppe des Frankenwaldvereins.

Die traditionsreiche Veranstaltung im festlich geschmückten großen Kurhaussaal vereint seit Jahrzehnten in der Vorweihnachtszeit Einheimische und die Gäste des Staatsbades zu einer großen Familie. "Wir alle sind in froher Erwartung des Wunders von Weihnachten, und mit ein bisschen Stolz zeigen wir Frankenwäldler nicht nur den Gästen unsere Heimat, sondern lassen sie an unserer Vorfreude teilhaben", sagte Obmann Hans Raitchel.

Blechbläserischen Glanz in die festliche Veranstaltung brachte gleich zu Beginn der Lichtenberger Posaunenchor mit einer adventlichen Intrade. Unter der motivierenden Leitung von Gerhard Stöcker setzten die Blechbläser mit fein nuanciertem und strahlendem Klang im weiteren Verlauf immer wieder die festlichen Glanzlichter des Abends.

Dass Singen Freude macht und diese Freude sich in der Qualität und Ausstrahlung einer Singgemeinschaft vernehmbar ist, das demonstrierte der Hofer Landfrauenchor mit feiner stimmlicher Prägnanz. Obwohl Chef-Chorleiter Helmut Lottes verhindert war, wie auch Stellvertreterin Herta Steffke, führte die Chorgemeinschaft mit den Liedern "Das Tor zur Weihnacht", "Es kommt die schöne Zeit" und vor allem mit Otto Knopfs wunderbarem Lied "Weiße Wälder, weiße Fluren, alles ruht in tiefer Ruh" zu den höheren Weihen des Chorgesangs.

Internationales

Die hochkonzentriert und mit hoher stimmlicher Flexibilität zu Werke gehenden Sängerinnen wurden mit "Dona pacem domine", "Quando nascette Ninno" und vor allem mit der "Heiligsten Nacht" auch den Ansprüchen der gehobenen weihnachtlich-festlichen Chorliteratur gerecht, die man zur großen Freude der Zuhörer mit "Bajuschki baju" auf internationaler Ebene ausweitete.

Bei den adventlichen Weisen, die die Nailaer Zithermusik im Wechsel mit den Liedbeiträgen und den Bläsern intonierte, war Alltagshektik schnell verflogen, die friedvolle Einstimmung auf das schönste Fest des Jahres keine leere Worthülse.

Karin Dill, Renate Rosenberger, Ursula Küppers, Frieda Baderschneider (alle Zither), Wolfgang Dill (Gitarre) und Liesa Hofmann (Querflöte) waren in ihren beseelten, einfühlsamen Interpretationen von Hirten- und Krippenmusik Interpreten von hörenswerter, gefühligter Intensität, bei der die Zuhörer immer wieder mitsummten und wie bei "Süßer die Glocken, sie klingen" in Kindheitserinnerungen schwelgten.

Bild/Author: Alle Rechte vorbehalten.
